

achte in der physischen Welt ein großes, seiner Ursache nach unerforschtes, geheimes Beziehungsgesetz zwischen den entferntesten Weltkörpern, dessen Wirkungsgesamtheit Sie mit dem Namen der Gravitation bezeichnen; diesem physischen Gesetze gegenüber bemüht' ich mich, in der moralischen Welt eine Relation zu entdecken, die demselben an Innigkeit und Ausdehnung gleich, die, gleich ihm durch das Universum geht. Diese Relation ist das Band der Liebe, der Theilnahme, wie sie zwischen verwandten Geistern, noch nach dem leiblichen Auseinanderreißen durch die Versetzung auf verschiedene Planeten, fortbesteht: es ist die moralische Gravitation." Sie sah mich fragend an. „Tadeln Sie meinen Ausdruck nicht,“ fuhr sie fast heftig fort, als wenn sie einem von mir befürchteten Einwurfe zuvorkommen wollte, „es ist in der That die moralische Gravitation oder Attraction, welche das Fortbestehen solcher zärtlicher Beziehungen vermittelt: es ist die Uebertragung des hehren astronomischen Princip's in die verfeinerten Verhältnisse der Geisterwelt. Sehen Sie, ich bin oft, so gewiß wie ich meines Daseyns bin, gewiß des Einflusses gewesen, den die Theilnahme einer verstorbenen, innig geliebten Jugendfreundin auf mich übte: ihr Erinnerungsbild verschmolz zu innig mit dem Aufdämmern gewisser lichten, augenblicklich heilbringenden Ideen, als daß ich vermögend gewesen wäre, Beides, seinem Ursprunge nach, von einander zu trennen. Ich fühle wohl, daß hier noch Etwas fehlt, um diese geistige Durchdringung von Raum und Zeit in die Sphäre herabzuziehen, wo nur Masse und Entfernung das Gesetz geben*): denn sie spottet der Entfernung, weil ihr Träger der Gedanke ist, den die Liebe noch beflügeln würde, wofern er einer ferneren Beflügelung überhaupt fähig wäre**). Aber es ist gleichwohl Alles wahr im Bilde, wenn ich dafür gleich mehr an Ihr Gefühl appelliren muß, als daß ich die adäquatesten Ausdrücke finden könnte, um eine sogenannte Demonstration zu formiren. — Ich gehe von dem Sage aus, daß die Deutlichkeit der Erinnerungen aus einem Vorleben mit der Verdichtung des Folge-Zustandes wächst. Meine treffliche Freundin konnte und durfte also ihre Theilnahme an mir in der neuen Lebenslage fortsetzen; Erinnerung und Liebe bestanden neben den Reizen, den Genüssen, den

*) Die Gräfin spielt hier nämlich auf das von Newton entdeckte Himmels-Gesetz an, dem zu Folge sich die Gravitation eines angezogenen Körpers zum anziehenden direct wie die Masse des letzteren und umgekehrt wie das Quadrat der Entfernung beider Körper von einander verhält.

***) Reizende Idee!

Die Redaction.

Die Redaction.

Ueberraschungen der frischen Jugend fort: in dem, mit einer reicher organisirten Körperhülle begabten Geiste war Fähigkeit zur Aufnahme der neuen und zum Nichtvergessen der alten Verhältnisse. Damit verband sich die Fernsicht einer, auf dem höheren Standpunkte ängstlicheren, weiter reichenden Fürsorge, die sich, in Fällen wirklicher Besorgniß, zu derjenigen Inspiration steigerte, deren geheime Emanation ich mit dem Attractionseinflusse vergleiche und darum moralische Gravitation nenne. — Bin ich Ihnen nun deutlich?“ fragte sie, gleichsam mit einem kleinen Triumph, diesen in der That vortrefflichen Ausdruck ihres schönen Gedankens gefunden zu haben. Es hat sich auch Alles so tief in mein Gedächtniß gegraben, daß ich wohl schwören möchte, Dir kein anderes Wort zu substituiren. O liebe Emilie, welche Frau!

— „Vollkommen, gnädigste Gräfin!“ erwiderte ich ihr, meine Rührung kaum verbergend, „Sie wollen sagen, daß der Geist auf den Geist, ungehindert durch Raum und Zeit, reagiren könne, und daß diese geistige Wechselwirkung eine nähere oder entferntere Vergleichung mit der Attraction oder Gravitation zulasse, welche auch von Himmelskörper zu Himmelskörper geht, und alle Gestirne mit ihrem großen Bande umschlingt.“ Sie nickte beifällig. „In der That,“ fuhr ich fort, „ist es unzulässig, einem so zufälligen Umstande als dem sogenannten Sterben, die Macht einzuräumen, die zartesten, längsten, innigsten Verbindungen des Menschen-Lebens augenblicklich für immer zu zerreißen; — da doch nur der Leib dem Sterben verfällt, so kann dasselbe seinen Einfluß nimmermehr auf den rein geistigen Antheil solcher Verbindungen ausdehnen, diese müssen also über das Grab hinaus fortbestehen können, und zwar sowohl für den Scheidenden als Bleibenden. Auch sagt, wenn der Tod nur mit vollem Bewußtseyn erfolgt, der letzte Händedruck eines scheidenden Freundes, über das Fortbestehen des Bundes etwas so Bestimmtes zu, daß man wegen der Interpretation des ganzen Sinnes eines solchen Liebeszeichens nicht weiter zweifelhaft bleibt. Ich erinnere mich eines solchen Falles, wo der scheidende Freund dem rückblickenden zuverlässigen Freunde mit diesem letzten Händedrucke zugleich die hinterbleibende zahlreiche, unversorgte Familie empfahl, und wo das dauernde Andenken von jenseit herüber durch wahrhafte Inspirationen zum Heile dieser Familie über alle Einwendungen erhoben worden ist.“

— „O gehen Sie noch weiter,“ fiel hier die Gräfin ein, „indem Sie die Trennung eines wahrhaften Bundes ächter Liebe, Freundschaft, durch die übermächt-